pro familia
Niedersachsen

BERATUNGSSTELLE OLDENBURG JAHRESBERICHT 2018

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Mit dem Jahresbericht 2018 möchten wir Sie über die Tätigkeiten der pro familia Beratungsstelle Oldenburg informieren.

Wir danken allen Institutionen und Personen, die unsere Arbeit unterstützt haben.

Hervorheben möchten wir das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie die Stadt Oldenburg und die Landkreise Oldenburg und das Ammerland und weiterhin den Paritätischen Wohlfahrtsverband, ohne deren finanzielle Zuwendung unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Katrin Boltes

pro familia

Leiterin der Beratungsstelle

Inhalt

Beratungsstelle Oldenburg 4
Mitarbeiter*innen 5
Das Beratungsangebot für Einzelne, Paare und Gruppen 6
Jahresrückblick 2018 7
Statistik 2018 9
Schwangerschaftskonfliktberatung 11
Sexualpädagogische Arbeit 12
Jugendfilmtage 2018 14
Medizinische Beratung 14
Verhütungsmittelzuschuss 15
Arbeitskreise und Netzwerke 17
Informationen über den Träger 18

Beratungsstelle Oldenburg

Gründung:	Dezember 1974 in Oldenburg
Anschrift:	Rosenstraße 44 26122 Oldenburg
Telefon:	0441/88 0 95
Fax:	0441/88 42 17
E-Mail:	oldenburg@profamilia.de
Bankverbindung:	Oldenburgische Landesbank IBAN: DE90 2802 0050 1442 1531 00 BIC: OLBODEH2XXX
Finanzierung:	Land Niedersachsen Stadt Oldenburg Landkreis Oldenburg Landkreis Ammerland Eigeneinnahmen und Spenden
Fortbildung und Supervision:	Bundes- und Landesverband der pro familia bieten allen Mitarbeiter*innen berufs- und aufgabenspezifische Fortbildungskurse an. Daneben werden Fortbildungsangebote anderer Träger in Anspruch genommen. Um die Qualität der Arbeit zu gewährleisten, sind alle Mitarbeiter*innen im Beratungsbereich verpflichtet, an regelmäßigen Supervisionen teilzunehmen.

Bürozeiten

Dienstag	9-12 Uhr	und	16-18 Uhr
Donnerstag	9-12 Uhr	und	16-18 Uhr
Freitag	9-12 Uhr		

Mitarbeiter*innen

Katrin Boltes
Dipl. Pädagogin,
Leiterin der Beratungsstelle

Jens Brodauf
Dipl. Sozialwissenschaftler,
Sexualpädagoge

Dr. med. Barbara Cohors-Fresenborg
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Psychotherapeutin

Nicole Gillner
Rechtsanwalts- und Notariatsfachangestellte, Erstkontakt/ Verwaltung

Joachim Glatzel
Dipl. Pädagoge, Therapeut,
Sexualpädagoge

Christin Kellner
Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin,
Sexualpädagogin

Doris Kern
Dipl. Psychologin, Psycholog. Psychotherapeutin, Sexualberaterin

Zusatzqualifikationen:

Zu ihrer jeweiligen Grundausbildung haben die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle unterschiedliche Zusatzqualifikationen erworben:

- Sexualberatung
- Psychodrama
- Tiefenpsycholog. fundierte Therapie
- Systemische Beratung und Therapie
- Sexualpädagogik
- Integrationslotsen
- Beratung zur vertraulichen Geburt
- Themen Zentrierte Interaktion

Unsere Mitarbeiter*innen arbeiten in Teilzeit und teilen sich 3,3 Vollzeitstellen.

Das Beratungsangebot für Einzelne, Paare und Gruppen

Schwangerschaft und Geburt

- Beratung vor, während und nach der Geburt
- Sozialrechtliche Beratung (z.B. Mutterschutz, Kinder- und Elterngeld, Kinderzuschlag, Unterhalt und Unterhaltsvorschuss, Arbeitslosengeld II, Elternzeit etc.)
- Wir vermitteln die Zusammenarbeit mit Ämtern, Familienhebammen, Sozialpädagogischer Familienhilfe, u. ä. Hilfeeinrichtungen
- Beratung und Antragstellung bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“
- Schwangerschaftskonfliktberatung nach §§218/219 StGB
- Beratung und Begleitung nach einem Schwangerschaftsabbruch

Familienplanung und Gesundheit

- Familienplanung
- Methoden der Schwangerschaftsverhütung
- Beratung zu Fragen der Empfängnisverhütung und der „Pille danach“
- Vorträge zu medizinischen Themen im Bereich Frauengesundheit
- Gesundheitliche Fragen: Sterilisation, sexuell übertragbare Krankheiten, Wechseljahre, Kinderwunsch
- Diaphragmaanpassung
- Veranstaltungen zum Thema „Frauengesundheit für geflüchtete Frauen“

Sexualpädagogik

- Geschlechtsspezifische Gruppenarbeit mit Schulklassen (allgemeinbildende-, weiterführende, Förder- und Berufsschulen)
- Fortbildung für Multiplikator*innen (z.B. Studierende, Erzieher*innen, Lehrer*innen)
- Elternabende in Schulen und Kindertagesstätten zum Thema Sexualität

Einzel-, Paar- und Sexualberatung

- Beratung bei individuellen psychischen Problemen
- Beratung bei Trennung/ Trennungsbegleitung
- Beratung bei Belastungen in der Partnerschaft, Krisen/ Konflikte
- Sexuelle Probleme (z.B. Lustlosigkeit, Erektionsstörungen, Vaginismus)
- Beratung zur sexuellen Identität

Jahresrückblick 2018

Zum Oktober 2018 ist die pro familia Beratungsstelle Oldenburg in neue Räume gezogen. Der Umzug der Beratungsstelle erforderte von uns Mitarbeitenden ein hohes Maß an Flexibilität, denn der reguläre Beratungsstellen-Alltag lief parallel zur Umzugs-Planung und zum Umzug weiter. Trotz dieser Doppelbelastung sind die Beratungszahlen im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegen. 2018 haben wir in der Beratungsstelle Oldenburg 1094 Beratungen (2017: 1001) in den Bereichen Schwangerschaftsberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Einzel-und Paarberatung und medizinischer Beratung durchgeführt. Lediglich bei dem Angebot der sexualpädagogischen Schulklassenarbeit ist ein zahlenmäßiger Rückgang zu verzeichnen, da umzugsbedingt die Planung nicht so konstant wie in den letzten Jahren durchgeführt werden konnte.

Inhaltlicher und zahlenmäßiger Schwerpunkt unserer Beratungsstellenarbeit ist die Schwangerschaftsberatung. Im Jahr 2018 wurden 497 Frauen und Paare zu sozialrechtlichen Themen wie Mutterschutz, Elterngeld, Elternzeit und Arbeitslosengeld II beraten. 427 Beratungen davon hatten die Antragstellung finanzieller Hilfen der Bundesstiftung Mutter und Kind zum Schwerpunkt.

Die Zahl der Schwangerschaftskonfliktberatungen ist mit 362 Beratungen im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (2017: 333). Im Zusammenhang mit der Schwangerschaftskonfliktberatung hat uns im vergangenen Jahr vor allem die politische Diskussion um die Reform des §219a des Schwangerschaftskonfliktgesetztes beschäftigt: Das Informations- bzw. Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche und die Diskussion um fehlende Ausbildung von Ärzten und die damit verbundenen Versorgungslücken bei Schwangerschaftsabbrüchen. Der Gesetzgeber hat für unsere Arbeit keine zufriedenstellende Reform des §219a herausgebracht und deshalb werden wir uns auch zukünftig mit den Auswirkungen des §219a auseinandersetzen müssen. Für die betroffenen Frauen bringt die Reform kaum Änderungen sich im Vorfeld eines Schwangerschaftsabbruchs umfassend zu informieren.

Die psychologischen Einzel- und Paarberatungen wurden im letzten Jahr verstärkt nachgefragt. Zu den Themen Partnerschaft, Sexualität, Trennung und sexuelle Identität wurden 186 Beratungen durchgeführt (2017: 162). Der Bereich der medizinischen Beratung umfasste mit

38 Beratungen (2017: 34) die Themenschwerpunkte Verhütung und Diaphragmaanpassung, Kinderwunschberatung, Beratung zu traumatischen Geburtserlebnissen und Wochenbettdepression.

Viele Schulen und außerschulische Einrichtungen planen einen Besuch bzw. eine sexualpädagogische Veranstaltung bei der pro familia in ihren Unterricht oder ihre pädagogische Arbeit ein. Dieses Angebot wird von verschiedenen Schulformen aus der Stadt Oldenburg und der Region Oldenburg genutzt. Im vergangenen Jahr haben wir mit 79 Schulklassen und außerschulischen Gruppen gearbeitet und als ergänzendes Angebot im Januar 2018 die Jugendfilmtage angeboten.

Für 2019 ist es u.a. unser Anliegen, gemeinsam mit dem Gleichstellungsbüro und der Schwangerenberatungsstelle der AWO, den Verhütungsmittelzuschuss der Stadt Oldenburg weiter bekannt zu machen und somit Frauen und Männer in Bezug von sozialen Leistungen diese Unterstützung zu ermöglichen.

Wir freuen uns, Ihnen mit diesem Jahresbericht einen Einblick in unsere Arbeit geben zu können. Für Fragen zu den verschiedenen Themen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Katrin Boltes
Stellenleiterin

Statistik 2018

Gesamtstatistik:

Art der Beratung	Erstberatung	Folgeberatung	Mehrfachberatung	Gesamt
Beratung gem. §§ 5+6 SchKG*	**361**	**1**	**-**	**362**
Beratung gem. § 2 SchKG**	**638**	**57**	**37**	**732**
Beratung gem. § 2a SchKG***	**-**	**-**	**-**	**-**
Gruppenberatung gem. § 2 SchKG******	**-**	**-**	**-**	**-**
Gesamt	**999**	**58**	**37**	**1094**

Schwangerschaftskonfliktgesetz-SchKG:

*§§ 5+6 SchKG: Schwangerschaftskonfliktberatung

**§ 2 SchKG: Beratungen vor, während und nach einer Schwangerschaft, Sexualaufklärung, Sexualberatung, Familienplanung und Kinderwunsch

***§ 2a SchKG: Beratungen nach pränataldiagnostischem Befund

**** § 2 Gruppen Beratungen mit mehr als 3 Personen, Mutter-Kind-Gruppen, Elternabende, Fortbildungen etc. (keine sexualpädagogischen Gruppen)

Sexualpädagogik – Gruppenangebote nach §2 SchKG:

Sexualpädagogische Gruppen	Anzahl
IGS	**15**
Förderschule	**12**
Oberschule	**13**
Gymnasium	**6**
Berufsbildende Schulen	**2**
VHS	**5**
Fachhochschul/Universität	**3**
Sonstige	**23**
Gesamt	**79**

Herkunft, Alter und Erwerbssituation der Ratsuchenden

Beratung nach §§ 5+6	362
	Anzahl
Stadt Oldenburg	261
Landkreis Oldenburg	21
Landkreis Ammerland	48
Landkreis Cloppenburg	8
Landkreis Wesermarsch	12
Andere	12

Beratungen nach § 2	732
	Anzahl
Stadt Oldenburg	485
Landkreis Oldenburg	77
Landkreis Ammerland	90
Landkreis Cloppenburg	23
Landkreis Wesermarsch	17
Andere	40

Altersgruppen	Anzahl
Unter 14 Jahre	0
14 - 17 Jahre	4
18 – 21 Jahre	44
22 – 26 Jahre	88
27 – 34 Jahre	147
35 – 39 Jahre	50
40 Jahre und älter	29
Keine Angaben	0

Altersgruppen	Anzahl
Unter 14 Jahre	1
14 - 17 Jahre	10
18 – 21 Jahre	46
22 – 26 Jahre	170
27 – 34 Jahre	302
35 – 39 Jahre	88
40 Jahre und älter	113
Keine Angaben	2

Erwerbssituation	Anzahl
Vollzeit erwerbstätig	94
Teilzeit erwerbstätig	88
Arbeitslos gemeldet	29
In Schul-oder Berufsausbildung, Studium	72
Sonstige nicht Erwerbstätige	52
Sonstiges	24
Keine Angaben	3

Erwerbssituation	Anzahl
Vollzeit erwerbstätig	173
Teilzeit erwerbstätig	125
Arbeitslos gemeldet	132
In Schul- oder Berufsausbildung, Studium	98
Sonstige nicht Erwerbstätige	166
Sonstiges	35
Keine Angaben	3

Schwangerschaftskonfliktberatung

Im Jahr 2018 haben wir 362 Schwangerschaftskonfliktberatungen durchgeführt. Im Vergleich zum letzten Jahr ist die Anzahl der Beratungen damit leicht angestiegen (2017: 333).
Die altersgemäße Verteilung der Konfliktberatungen hat mit einem Anteil von 64% ihren Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 22-34-jährigen Frauen. Weiterhin entfallen 18% auf die Altersgruppe ab 35 Jahren, 15% auf die Altersgruppe der 18-21-jährigen Frauen und lediglich 2% der Konfliktberatungen entfallen auf minderjährige Frauen zwischen 14 und 17 Jahren (1% der Frauen machten zu ihrem Alter keine Angaben). Als häufigste Gründe für einen Schwangerschaftsabbruch wurden von den Frauen ihre derzeitige Partnerschaft und Schule/Studium/Ausbildung angegeben. Weiterhin wurden eine abgeschlossene Familienplanung und die Situation als Alleinerziehende genannt. Die Hälfte der Frauen (50,83%), die einen Schwangerschaftsabbruch erwog, hatte bereits ein oder mehrere Kinder. 45,3% der Frauen hatten noch keine Kinder (3,8% machten keine Angaben).

Die ergebnisoffene Schwangerschaftskonfliktberatung ermöglicht es Frauen, die sich in einer ambivalenten Entscheidungssituation befinden, umfassend über die Entscheidung für oder gegen die Schwangerschaft zu informieren. Inhaltlich betrifft das die Information zu psychischen und sozial-rechtlichen Unterstützungsmöglichkeiten während der Schwangerschaft und ab der Geburt, sowie die Information über die Methoden und den Ablauf eines Schwangerschaftsabbruchs. Inhalt und Auftrag der Schwangerschaftskonfliktberatung ergeben sich aus dem Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG), welches das Recht auf Beratung und Information zu den Themen Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität festschreibt.

Katrin Boltes

Sexualpädagogische Arbeit

Im Jahr 2018 haben wir 79 sexualpädagogische Veranstaltungen durchgeführt. Das waren Veranstaltungen mit Schulklassen, Jugendgruppen aus dem außerschulischen Bereich (z.B. Wohngruppen) und Veranstaltungen mit Studierenden und Multiplikator*innen. Damit erreichten wir 1109 Personen.

Für Schulklassen und Jugendgruppen bieten wir die Veranstaltung **„Liebe, Freundschaft, Sexualität“** an: Die Themen der sexualpädagogischen Veranstaltung „Liebe, Freundschaft, Sexualität“ orientieren sich an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Schüler*innen. Themen können sein:

- Arbeit und Angebote der pro familia
- Körperwissen und Gefühle
- Liebe – Partnerschaft – Auseinandersetzung (z.B. Kontakt, Zärtlichkeit, das Erste Mal)
- Abschied – Trennung – Neubeginn
- Fruchtbarkeit und Verhütung
- Schwangerschaft und Geburt
- Familie – Zusammenleben mit Kindern, Rollen
- Schwangerschaftskonflikt (§§ 218, 219)
- Selbstbestimmung: Mein Raum – Meine Grenzen – Grenzverletzungen
- Selbstbefriedigung
- sexuelle Orientierung – Homosexualität – Transgender
- Normen und Werte
- HIV / AIDS / Sexuell übertragbare Infektionen (STI)
- Sex als Ware - Pornographie

Ziel unserer sexualpädagogischen Veranstaltungen ist es, den Kindern und Jugendlichen Informationen anzubieten und sie dabei zu unterstützen

- ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und auch Enttäuschungen wahrzunehmen und zu artikulieren.
- verantwortlich mit sich und anderen umzugehen.
- eine Geschlechtsidentität jenseits tradierter Rollenbilder aufzubauen.
- das Bewusstsein für das Selbstbestimmungsrecht und den eigenen Körper zu stärken.
- ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Gleichzeitig hat Sexualpädagogik auch eine präventive Funktion bei den Themen sexuelle Gewalt, ungewollte Schwangerschaft und HIV-Infektionen. Die Beschäftigung mit den einzelnen Themen beinhaltet sowohl die Vermittlung von Informationen als auch eine Auseinan-

dersetzung mit eigenen Erfahrungen und Wertvorstellungen. Hierzu werden verschiedene Methoden (Übungen, Filme) und unterschiedliche Sozialformen (Kleingruppen, geschlechtshomogene Gruppen) eingesetzt. In der Regel umfasst unser sexualpädagogisches Angebot 2 x 2 Stunden an zwei verschiedenen Tagen. Die Veranstaltungen finden in den Räumen der Beratungsstelle statt. Die Lehrkräfte bzw. pädagogischen Bezugspersonen nehmen an der Gruppenarbeit aus konzeptionellen Überlegungen nicht teil (z. B. aus Gründen der Förderung von Offenheit in der Gruppe, Verdeutlichung unserer Schweigepflicht). Sie werden durch Vor- und Nachgespräche über die Inhalte und Anbindungen an den Schulunterricht informiert. Das sexualpädagogische Angebot erfolgt unter geschlechtsbezogenen Aspekten. Die Gruppe/Klasse arbeitet einen großen Teil der Veranstaltung in geschlechtshomogenen Gruppen unter Anleitung einer entsprechenden Fachkraft. Eine gelingende Sexualerziehung ist eine Querschnittsaufgabe von Schule, Beratungsstelle und Elternhaus. Fragen zur Sexualerziehung und/oder Pubertät ihrer Kinder haben gerade auch Eltern. Als Fachstelle zu Fragen der Sexualität und Familienplanung stehen wir als Referent*innen für Elternabende gerne zur Verfügung.

Herausforderungen

Wie in den letzten Jahren kommen vermehrt Schülerinnen und Schüler aus Förderklassen sowie geflüchtete Jugendliche zu uns. Zum einen bedeutet das in vielen Fällen sprachliche und methodische Herausforderungen (auf beiden Seiten). Zum anderen erleben wir unterschiedlichste Haltungen und Meinungen, insbesondere wenn es um Kernthemen der sexualpädagogischen Arbeit geht: Geschlechterrollen, Aufklärung, Körperwissen, Verhütung, sexuelle Vielfalt und anderes mehr.
Infolge der Gesetzesänderung zum Personenstand (männlich, weiblich, divers) erhält diese Thematik auch in der Gruppenarbeit noch mehr Aufmerksamkeit. Die Lebensphase „Pubertät“ stellt Jugendliche vor enorme Entwicklungsaufgaben: Das Finden und Festigen der persönlichen Identität, als Mensch, als geschlechtliche Person, als Persönlichkeit. Aus dem Schulalltag berichten Schülerinnen und Schüler über solche Prozesse und Gespräche unter Peers. Wir finden m/w/d vermehrt in Stellenanzeigen, d.h. auch für die berufliche Orientierung von Jugendlichen spielen Fragen der Geschlechterrollen und -zuordnung eine wichtige Rolle. Unsere Sexualpädagogik bei pro familia geht allgemein und besonders bei diesbezügli-

chen Diskussionen vom „menschenrechtsbasierten Ansatz“ aus: Das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit inklusive sexueller Selbstbestimmung und das Recht auf freie Informationen zu Gesundheit und Sexualität („Menschenrechtsbasierte Sexualpädagogik mit Jugendlichen“, pro familia Bundesverband. Frankfurt / Main 2012). Mit dieser Haltung machen wir gute Erfahrungen in der sexualpädagogischen Arbeit mit Gruppen.

Jens Brodauf, Christin Kellner

Jugendfilmtage 2018

Die Jugendfilmtage, veranstaltet von der pro familia Beratungsstelle Oldenburg, der Aids-Hilfe Oldenburg und dem Casablanca-Kino, haben gut 550 Jugendliche erreicht. Die durchweg gute Resonanz auf die ausgesuchten Filme (‚Ab ans Meer‘, ‚Im Weltraum gibt es keine Gefühle‘, Die Mitte der Welt‘ und ´LenaLove‘) ist als niedrigschwelliges Angebot gedacht und unterstützt die inzwischen hohe Nachfrage von Schulklassen, das Beratungsangebot der pro familia wahrzunehmen. Die gelungene Kooperation mit der oldenburgischen Aids-Hilfe trägt dazu bei, unterschiedliche Perspektiven und Schwerpunkte sachkundig zu vernetzen. Ein Gewinn sicherlich nicht nur für die Adressat*innen, sondern auch für die Mitarbeiter*innen beider Beratungsstellen! Nach dieser erfolgreichen Veranstaltung sind die weitere Kooperation und die nächsten Jugendfilmtage für 2019 fest anvisiert. Voraussichtlicher Termin wird die letzte Woche vor den Halbjahreszeugnis-Ferien 2019 sein.

Joachim Glatzel

Medizinische Beratung

Die Nachfrage nach medizinischer Beratung umfasst Kinderwunschbehandlung, Informationen zu Pränataldiagnostik, Wechseljahresbeschwerden, Verhütung, Medikamente und Komplikationen in der Schwangerschaft sowie psychische Probleme während und nach einer Schwangerschaft und Geburt. Ebenfalls erfasst wird der Beratungsbedarf nach einem Schwangerschaftsabbruch oder einer Fehlgeburt. Weitere Beratungsthemen waren Fragen

zu diagnostizierten Fehlbildungen und dem Umgang mit dieser Diagnose. Zahlenmäßig haben wir im Jahr 2018 38 medizinische Beratungen durchgeführt.

Die Anfrage zu Verhütungsberatung stieg bei jungen Frauen an, die die Pille nicht mehr nehmen wollten und nach einer alternativen Verhütungsmethode suchten. Im Zusammenhang mit alternativen Verhütungsmethoden haben wir im vergangenen Jahr einen Anstieg an Diaphragmaanpassungen bemerkt. Leider stellte sich im Oktober 2018 heraus, dass die Diaphragmen von der Vertriebsgesellschaft nicht mehr aus Amerika zu beziehen waren. Die Vertriebsgesellschaft will nun eigene Diaphragmen herstellen. Diese sollen ab Frühjahr/Sommer 2019 zu beziehen sein. Zurzeit können Klientinnen noch Restbestände beziehen oder müssen auf die neue Lieferung warten.

2018 gab es nur eine Veranstaltung mit Flüchtlingsfrauen und einer Dolmetscherin. Hier wurden die oben genannten Themen querbeet erfragt. Deutlich wurde jedoch auch, dass die Frauen verschiedene körperliche Beschwerden hatten, mit denen sie sich nicht trauten zum Arzt zu gehen, einerseits aufgrund von Sprachbarrieren und andererseits aus Unkenntnis über das Gesundheitssystem. Psychische Probleme wurden ebenfalls angesprochen, sowie Themen, die von Eheproblemen bis hin zur Sorge über die sich im Krieg befindenden Kinder reichten. Sinnvoll wäre es, die Frauen individueller beraten zu können.

Dr. Barbara Cohors-Fresenborg

Verhütungsmittelzuschuss

2010 wurde in Oldenburg der Zuschuss für Verhütungsmittel von der pro familia und dem Gleichstellungsbüro der Stadt Oldenburg initiiert. Mit der Einführung des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes (2003) und der Neuregelungen des Sozialhilferechts im SGB XII und SGB II, gibt es keinen Anspruch mehr auf eine Kostenübernahme für ärztlich verordnete Verhütungsmittel. Studien zeigen (z.B. frauen leben 3, BZgA) den Zusammenhang zwischen mangelnden finanziellen Möglichkeiten und sicherem Verhütungsverhalten auf. Der Verhütungsmitteletat der Stadt Oldenburg ermöglicht es Frauen und Männern in Bezug von ALG-II, Grundsicherung und Leistungen nach AsylblG, eine selbstbestimmte Wahl des Verhütungsmittels vorzunehmen. Die Antragstellung lief bis 2017 ausschließlich über die pro familia Oldenburg. Im Mai 2017 haben die pro familia und Schwangerenberatungsstelle der AWO

das Thema Verhütungsmittelzuschuss in den Sozialausschuss der Stadt Oldenburg eingebracht und für eine Erweiterung der Antragsberechtigten plädiert. Ebenfalls sollte die Antragstellung bei beiden Beratungsstellen möglich sein. Daraufhin können seit Mitte 2017 die Anträge auch bei der AWO gestellt werden und seit Mai 2018 wurde der Etat erweitert und der Zuschuss der Stadt nicht mehr nur an Bezieher*innen von ALG-II, Grundsicherung und Leistungen nach dem AsylblG gezahlt, sondern die Antragsberechtigten auf Bezieher*innen von Kinderzuschlag und Wohngeld erweitert. Im Jahr 2018 gab es allerdings noch keine deutliche Zunahme der Antragsteller*innen. Wie in den vergangenen Jahren haben 2018 bei der pro familia ca. 160 Frauen einen Antrag auf den Zuschuss gestellt und bei der AWO sind in 2018 17 Anträge eingegangen. Daher ist für 2019 geplant, bei Gynäkolog*innen, Apotheken und öffentlichen Einrichtungen in Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro, verstärkt Werbung für den Zuschuss zu machen.

Weiterhin begrüßt die pro familia die im Rahmen der Reform des §219a enthaltene Änderung, die Kostenübernahme von ärztlich verordneten Verhütungsmitteln von 20 auf 22 Jahre auszuweiten. Allerdings reicht diese Änderung für einen freien, finanziell unabhängigen Zugang zu Verhütungsmitteln noch lange nicht aus.

Katrin Boltes

Arbeitskreise und Netzwerke

In der Stadt Oldenburg und der Region Oldenburg sind wir in verschiedenen Netzwerken und Arbeitskreisen aktiv, um einerseits unserem gesetzlichen Auftrag der Vernetzung nachzukommen und uns außerdem als Ansprechpartner*innen für alle Fragen rund um unsere Themen Familienplanung, sexuelle Bildung und Sexualberatung anzubieten:

- Oldenburger System Frühe Hilfen (OSFH)
- Netzwerk Frühe Hilfen Landkreis OL
- Arbeitskreis „Sexualität und Behinderung“
- Arbeitskreis „Gegen Armut“
- Arbeitskreis „Gegen Sexuelle Gewalt“
- Arbeitskreis der Schwangerschaftsberatungsstellen Oldenburg, LK Oldenburg und Delmenhorst
- Netzwerk „Bündnis 2000“

Arbeitskreise des Landesverbandes pro familia Niedersachen, in denen wir vertreten sind

- Arbeitskreis Familienplanung
- Arbeitskreis Sexuelle Bildung
- Arbeitskreis Partnerschafts- und Sexualberatung
- Fachgruppe Verwaltung
- Stellenleitungstagung

Informationen über den Träger

pro familia, Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung, Landesverband Niedersachsen e.V. mit Sitz in Hannover, ist Träger aller pro familia Beratungsstellen in Niedersachsen und der Onlineberatung.

Anschrift/Kontakt:	Dieterichsstraße 25A 30159 Hannover Tel: 0511 30 18 578 0 Fax: 0511 30 18 578 7 lv.niedersachsen@profamilia.de www.profamilia.de/niedersachsen
Bankverbindung:	Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE69 2512 0510 0007 4131 00 BIC: BFSWDE33HAN

Vorstand:	Prof. Dr. Heike Fleßner	Vorsitzende
	Annette Peters	stellv. Vorsitzende
	Hannelore Hintz-Oppelt	Schatzmeisterin
	Hannelore Mücke-Bertram	Schriftführerin
	Christian Tesche	Beisitzer
	Christina Müller-Matysiak	Beisitzerin

Geschäftsführung:	Uta Engelhardt, M.A.

Gründung und Organisation

pro familia wurde 1952 gegründet. Die rechtlich selbstständigen Landesverbände haben sich auf Bundesebene zusammengeschlossen und bilden gemeinsam den pro familia Bundesverband als eingetragener Verein.

pro familia Landesverband Niedersachsen

Der pro familia Landesverband Niedersachsen e.V. wurde 1965 als rechtlich selbständiger Verein ins Leben gerufen. Er ist gem. § 51 AO als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gehört dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. an.
In Niedersachsen werden 19 Beratungsstellen mit 5 Außenstellen sowie die Onlineberatung www.sexundso.de unterhalten.

Beschäftigte:	117	Mitarbeiter*innen
Statistik:	17.781	Beratungen gem. § 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz
	4.988	Beratungen gem. §§ 5 u. 6 bzw. § 2a SchKG
	1.937	Onlineberatungen ab 15 min. über www.sexundso.de
	790	Telefonberatungen ab 15 min
	1.071	Gruppenberatungen (Schulklassen, u.a.)
	106	Gruppenberatungen (z.B. Mutter-Kind)
	236	Allg. Ehe-, Familien- und Lebensberatungen

Die Schwerpunkte der Beratungsanlässe waren Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt, Familienplanung, Sexualität und Partnerschaft sowie Hilfe bei Inanspruchnahme sozialer Leistungen. Aufgeführt wurden Gruppenberatungen zur Sexuellen Bildung, Mutter-Kind-Gruppen als auch Multiplikator*innenarbeit. E-Mail-Anfragen wurden über unsere gesicherte Plattform www.sexundso.de beantwortet.

Onlineberatung

Über die Onlineberatung www.sexundso.de wurden 2018 insgesamt 2.101 (über 15 min: 1937) beantwortet. Das Angebot richtet sich vorwiegend an Jugendliche im Alter bis 21 Jahre.

Erreichbarkeit unserer Beratungsstellen

Unsere Beratungsstellen sind nach den Anerkennungsrichtlinien für Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen mindestens an zwei Tagen in der Woche geöffnet. Beratungen finden nach Terminvergabe auch außerhalb der Öffnungszeiten statt.

pro familia steht für selbstbestimmte Sexualität

Leitbild des pro familia Landesverband Niedersachsen e.V.

pro familia ist ein unabhängiger Fachverband für selbstbestimmte Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung.

pro familia ist über die International Planned Parenthood Federation (IPPF) weltweit mit anderen Familienplanungsorganisationen vernetzt.

pro familia vertritt ein Menschenbild, in dessen Mittelpunkt Freiheit, Würde, Selbstverantwortung und gegenseitige Achtung stehen.

pro familia bietet qualifizierte Information, Beratung, Prävention, Sexualpädagogik und sexuelle Bildung an und unterstützt Ratsuchende darin, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen.

pro familia setzt sich ein für die rechtliche und politische Gleichberechtigung der Geschlechter, sexueller Identitäten und verschiedener Lebensformen, unabhängig von der sozialen und kulturellen Herkunft.

pro familia setzt sich ein für eine Gesellschaft, in der psychische, körperliche und sexualisierte Gewalt verurteilt wird und alles dafür getan wird, um Gewalt zu verhindern.

pro familia arbeitet auf der Grundlage der sexuellen und reproduktiven Menschenrechte und tritt für deren Verwirklichung ein, besonders für

- das Recht auf optimale medizinische und psychosoziale Versorgung
- das Recht auf qualifizierte Beratung und Information
- das Recht auf freie und informierte Entscheidung
- das Recht, sich frei zu entscheiden, ob und in welcher Lebenssituation Kinder erwünscht sind
- das Recht, sich selbstbestimmt für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden zu können.

Hannover, Dezember 2012

Das Leitbild in Leichter Sprache gibt es auf der Website www.profamilia.de/niedersachsen